

VORANKOMMEN.

SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN
FÜR DIE MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE WOHLFAHRTSPFLEGE



VORWEG ÖNDEN

ده سته به ركرن
تمهيد

„Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden ist ein gleichberechtigter Zugang zu den sozialen Dienstleistungen und Angeboten in unserem Land grundlegend. Dafür müssen Migrantinnen und Migranten auch selber an der Erbringung der Dienste beteiligt sein. Bitte nutzen Sie in diesem Sinne die neuen Arbeitshilfen, um Ihr Wissen und Ihre Möglichkeiten zu erweitern!“

MinDir Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel /
ABTEILUNGSLEITER BMFSFJ

„Muslimisches Engagement soll sichtbar sein, gefördert werden und Anerkennung finden. Es ist uns wichtig, Gemeinden, Zusammenschlüsse und Initiativen zu stärken. Muslimische Dachverbände, ihre Mitgliedsorganisationen sowie die verbandsunabhängigen Moscheevereine übernehmen hier eine Schlüsselrolle und sind dabei, sich mit den etablierten Strukturen der Freien Wohlfahrtspflege gut zu vernetzen. Wir beobachten außerdem, dass sich muslimische Jugendliche und junge Erwachsene in zahlreichen Vereinen, Foren und Initiativen zu Wort melden und mit tollen Projekten bemerkbar machen. Sie sind die Zukunft und werden als gesellschaftliche Kraft gebraucht.“

**Serap Güler / STAATSSSEKRETÄRIN FÜR INTEGRATION IM
MINISTERIUM FÜR KINDER, FAMILIE, FLÜCHTLINGE UND
INTEGRATION DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN**

**VORANKOMMEN.
SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN FÜR DIE
MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE WOHLFAHRTSPFLEGE**

Ein Projekt von Aktiven für Aktive in Gemeinden und Vereinen

VORANKOMMEN. SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN FÜR DIE MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE WOHLFAHRTSPFLEGE

SIEBEN ARBEITSHILFEN UND EIN FUNDUS

- 1 **PERSONALBÜRO:** Mitarbeiter/-innen gewinnen und halten
- 2 **EHRENAMT:** Freiwillige finden und fördern
- 3 **FÖRDERMITTEL:** Alles auf Antrag für Ihre Projekte
- 4 **FUNDRAISING:** Mittel-Akquise für Fortgeschrittene
- 5 **NETZWERKEN:** Zwischen Strategie und Selbstbewusstsein
- 6 **PRÄSENTATION:** Reden vor Publikum
- 7 **PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:** Leichter gemacht

F **FUNDUS: ARBEITSHILFEN UND KOPIERVORLAGEN**
>>> Im FUNDUS finden Sie ein gut sortiertes Warenlager mit 17 Arbeitshilfen, Kopiervorlagen und Beispieltexten, die bei der praktischen Umsetzung Ihrer Vereinsaufgaben hilfreich sind.

02019

فيس ايسر

و

EIN PROJEKT VON AKTIVEN FÜR AKTIVE IN GEMEINDEN UND VEREINEN

Von Mai 2016 bis Ende 2018 hat sich eine interessierte Reisegruppe auf einen spannenden Weg begeben: Der Landesverband Islamischer Kulturzentren NRW (VIKZ), der Zentralrat der Muslime Deutschland (ZMD) sowie die Alevitischen Gemeinden Deutschland (AABF) hatten ein Ziel, das sie gemeinsam mit dem Paritätischen NRW erreichen wollten: In zwei Modellprojekten sollte erprobt und gezeigt werden, wie sich Gemeindefarbeit verändern und verbessern lässt. In sieben Qualifizierungs-Modulen ging es um konkrete Unterstützung bei der Stärkung des Ehrenamtes, um die Entwicklung sozialer Dienstleistungen in den Gemeinden sowie die Vernetzung mit vorhandenen Strukturen der örtlichen sozialen Arbeit.

Auf dem gemeinsamen Weg entwickelte sich eine aktive Zusammenarbeit mit 13 Moscheegemeinden und Cem-Häusern in Köln und Wuppertal, an der sich Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Gemeindevorstände und interessierte Gemeindefmitglieder beteiligten.

Wie so viele muslimische und alevitische Vereine tragen sie mit ihren Organisationen viel zur Zivilgesellschaft bei. Doch oft entgehen ihnen Fördermöglichkeiten und Entwicklungschancen, weil sie unzureichend in das System der Wohlfahrtspflege eingebunden sind oder die Strukturen des Sozialstaates nicht gut genug kennen. Dass sich das ändern muss, haben die fördernden Ministerien, das Bundesfamilienministerium BMFSFJ sowie das NRW-Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI), erkannt – und die Initiative der muslimischen und alevitischen Wohlfahrtspflege mit der Projektfinanzierung unterstützt.

ERSTE ETAPPE: INNENSICHT

Wo genau die Gemeinden stehen, haben sie zunächst anhand eines Leitfadens selber erhoben. Hinzu kam die wissenschaftliche Außensicht durch Dr. Dirk Halm, Professor am Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZFTI) in Essen. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme auf einen Blick:

- Die meisten Gemeinden haben 50 bis 200 Mitglieder.
- Sie sind überwiegend ehrenamtlich organisiert und erhalten kaum öffentliche Förderung.
- Die personellen und materiellen Ressourcen der Gemeinden sind sehr unterschiedlich.
- Das bieten sie vor allem an:
 - Schüler-Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung
 - Sprachunterricht für Kinder und Erwachsene
 - Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
 - informelle Treffpunkte für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren (Teestuben)
 - Festlichkeiten und Feiern im Stadtteil
 - Seelsorge und informelle Unterstützung von bedürftigen Gemeindefmitgliedern (Nachbarschaftshilfe)
- Viele Gemeinden sind bis heute in der Flüchtlingshilfe aktiv.
- Die Gemeinden sind unterschiedlich stark lokal vernetzt in Arbeitskreisen, Stadtteilkonferenzen, beim Interreligiösen Dialog sowie mit der Polizei, dem Jugendamt oder der Feuerwehr.

ZWEITE ETAPPE: FERNSICHT

Mit zwei Leitfragen haben sich die Teilnehmer dann in „Zukunftsworkshops“ mit ihren Perspektiven und Visionen beschäftigt: Wo sehe ich unsere Gemeinde in 5 Jahren? Wo sehe ich mich in meiner Gemeinde in 5 Jahren? Ein ungewohnt offenes Denken über Wünsche und Ideen sorgte hier für Aha-Effekte und machte die vorhandenen Potenziale in den Gemeinden spürbar. Bei aller Unterschiedlichkeit wurden Gemeinsamkeiten entdeckt:

- Viele Gemeinden wünschen sich mehr (junge) Mitglieder.
- Viele würden gern ihre Räumlichkeiten ausbauen und verschönern.
- Die Aktiven in den Vereinen wünschen sich mehr Anerkennung für ihre Arbeit.
- Der Bedarf an Qualifizierung für die Vereins- und Vorstandsarbeit ist groß.
- Ein Ausbau der vorhandenen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe ist vielen wichtig. Einige Gemeinden wollen anerkannte Träger der freien Jugendhilfe werden.
- Manche wünschen sich zusätzliche Angebote ...
 - für Frauen und Mädchen.
 - der Familienbildung und -beratung.
 - für ältere Menschen.
 - im Übergang Schule – Beruf.
 - um Radikalisierung zu verhindern oder abzubauen.
- Viele Gemeinden sind in der Flüchtlingshilfe aktiv. Sie wollen ihr Engagement ausbauen und wünschen sich eine Professionalisierung dieser Arbeit mit entsprechender finanzieller Entlastung.
- Alle beteiligten Gemeinden wollen den Ausbau der Kontakte im Stadtteil und eine Öffnung zur Mehrheitsgesellschaft.

DRITTE ETAPPE: AUFBRUCH

Rund 65 unterschiedlichste Fortbildungen wurden im Projektzeitraum umgesetzt. Anfangs lag der Schwerpunkt auf Vereinsorganisation, Stiftungen und Fundraising, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektentwicklung und Freiwilligenmanagement. Mit Unterstützung des Paritätischen NRW konnten im weiteren Verlauf des Projektes in einer Reihe von kleinen Förderprogrammen „Finanzmittel“ für die Umsetzung von Ideen und Vorhaben erschlossen werden. Für die Gemeinden hatte das gleich zwei Effekte: Sie sammelten erste Erfahrung mit Antragstellung und -abrechnung öffentlicher Mittel und konnten zusätzliche Ressourcen erschließen.

Im zweiten Projektzeitraum ging es vor allem um Qualifizierungen zu den sozialen Dienstleistungen in den Gemeinden mit den Schwerpunkten auf Kinder- und Jugendhilfe, Prävention und De-Radikalisierung, Übergang Schule – Beruf sowie der kultursensiblen Seniorenarbeit. Ergänzend hierzu wurde ein mehrteiliger Zertifikatskurs „Netzwerk und Hilfemanagement“ angeboten, in dem zentrale Ansprechpartner/-innen für soziale Themen und Anliegen in den Gemeinden qualifiziert wurden. Damit sind sie gestärkt, können konkrete Anfragen von Gemeindegliedern zu sozialen Anliegen und persönlichen Notlagen aufgreifen und bei Bedarf an andere Stellen vermitteln. Denn sie sind aktive Partner in ihren kommunalen Netzen geworden, zu denen die Bezirkskoordination, Interkulturelle Dienste, Kommunale Integrationszentren, Integrationsagenturen und Facharbeitskreise zählen.

Überraschend war allerdings zu Beginn der Reise die beiderseitige Unkenntnis der jeweils anderen Seite. Kommunale Stellen wussten oftmals sehr wenig über die vielfältigen Aktivitäten in den Gemeinden. Diesen wiederum war nur selten bekannt, wer die richtigen

Ansprechpartner auf kommunaler Seite sind und welche Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten es gibt. Aus dem gegenseitigen Kennenlernen entwickelten sich neue Kooperationsmöglichkeiten, an denen die gut qualifizierten Gemeinden einen wesentlichen Anteil hatten. Sie sind sichtbarer geworden. Als Akteure der Zivilgesellschaft haben sie selbst dafür gesorgt. Das war zu Beginn des Weges für viele das wichtigste Motiv: Als muslimische oder alevitische Gemeinden gleichberechtigt mitmischen zu können. Für ihre Gemeinden wollten sie vor allem erreichen, dass die soziale Arbeit professioneller wird. Mit dem Mehr-Wissen durch Qualifizierung ist das Selbstbewusstsein der aktiven Gemeindemitglieder gewachsen und es trägt Früchte: Sie wissen heute, wie sie aus den Anfragen ihrer Mitglieder eigene Angebote in ihren Gemeinden entwickeln können.

Am Ende der Reise ...

... gibt es bereits ein Transferprojekt, das nicht mehr bei null anfängt! Für alle, die sich jetzt auf den Weg machen, sind bereits Wegmarken gesetzt, wurden erfolgreiche Reiserouten abgesteckt. Zur notwendigen Ausrüstung – das ist den Neuen mit auf den Weg gegeben – gehört: gutes Wissen, Teamgeist und ein Ziel vor Augen. Solche konkreten Anliegen aus der Praxis wurden mit der vorliegenden Arbeitshilfe umgesetzt in Schritt-für-Schritt-Unterstützung für die Vereinsarbeit – von den Aufgaben im Personalbüro über das Ehrenamt, Fördermittel und Fundraising bis hin zu den Themen Netzwerken, Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit. Als wichtiger Bestandteil der Ausrüstung liegen die Ergebnisse aus dem zweijährigen „Qualifizierungsprojekt Muslimische und Alevitische Wohlfahrtspflege (QMAW)“ in Form von sieben Themen-Kapiteln vor.

Bitte bedienen Sie sich!

„Jede Reise beginnt mit einem ersten Schritt“, sagt man. Als ersten Schritt empfehlen wir Ihnen die „Innensicht“: Wo steht unsere Gemeinde? Von wo aus starten wir als Team? Eine solche Bestandsaufnahme hilft im nächsten Schritt, die Ziele zu bestimmen. Vorschläge dazu finden Sie in den Kapiteln Netzwerken und Öffentlichkeitsarbeit. Gönnen Sie sich unbedingt auch die „Fernsicht“ in Form eines Zukunftworkshops – vielleicht mit Moderation von außen? Auch dazu finden Sie einen Vorschlag im Fundus (F1). Es wird dem gesamten Team den Rücken stärken bei allem, was auf dem Weg noch kommt.

Los geht's.

Ihr Stefan Rieker Ihr Wilfried Theißen

Projektleitung „Qualifizierungsprojekt Muslimische und Alevitische Wohlfahrtspflege (QMAW)“ / Der Paritätische NRW



DIE KAPITEL IM ÜBERBLICK

VORANKOMMEN
1. KAPITEL



PERSONALBÜRO:
MITARBEITER/-INNEN GEWINNEN
UND HALTEN



VORANKOMMEN
2. KAPITEL



EHRENAMT:
FREIWILLIGE FINDEN
UND FÖRDERN



VORANKOMMEN
3. KAPITEL



FÖRDERMITTEL:
ALLES AUF ANTRAG
FÜR IHRE PROJEKTE



VORANKOMMEN
4. KAPITEL



FUNDRAISING:
MITTEL-AKQUISE
FÜR FORTGESCHRITTENE



VORANKOMMEN
5. KAPITEL



NETZWERKEN: ZWISCHEN STRATEGIE UND SELBSTBEWUSSTSEIN



VORANKOMMEN
6. KAPITEL



PRÄSENTATION: REDEN VOR PUBLIKUM



VORANKOMMEN
7. KAPITEL



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: LEICHTER GEMACHT



VORANKOMMEN
FUNDUS



ARBEITSHILFEN, KOPIERVORLAGEN UND BEISPIELTEXTE

- F1
- F2
- F3
- F4
- F5
- F6
- F7
- F8
- F9
- F10
- F11
- F12
- F13
- F14
- F15
- F16
- F17

IMPRESSUM

VORANKOMMEN

SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN FÜR DIE MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE WOHLFAHRTSPFLEGE



Herausgeber

Der Paritätische NRW
Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement
Loher Str. 7 | 42283 Wuppertal

Redaktionsgruppe

Ihlam El Morabiti vom Zentralrat der Muslime in Deutschland
Erol Pürlü vom Verband der Islamischen Kulturzentren
Stefan Rieker vom Paritätischen NRW
Barış Şahin von der Alevitischen Gemeinde Deutschland
Wilfried Theißen vom Paritätischen NRW

Texte und Konzept

Cornelia Benninghoven / Katrin Sanders / Köln / www.kabine1.com

Konzeption und Gestaltung

Uta Burchart / Köln / www.burchart.de

Video-Standbilder

Willem Bramsche, www.herrbramsche.de

November 2019

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir danken dem Paritätischen Gesamtverband für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung der Arbeitshilfen

DANKE TEŞEKKÜRLER

سوپاس
وشکرا

Dreizehn aktive Moscheegemeinden und Cem-Häuser in Wuppertal und Köln haben mit Gesprächen, Einladungen und Interviews dazu beigetragen, dass diese Arbeitshilfe für die muslimische und alevitische Wohlfahrtspflege entstehen konnte. Herzlichen Dank für Ihre Impulse! Wir bedanken uns außerdem bei den abgebildeten Personen, dass Sie Ihr Einverständnis zum Bildabdruck gegeben haben. Fotos aus der Film-Dokumentation „Projekt zur Förderung muslimischer und alevitischer Wohlfahrtspflege“ konnten so für diese Publikation genutzt werden und die Vielfalt des sozialen, kulturellen und religiösen Engagements in den beteiligten Gemeinden und Cem-Häusern wird sichtbar.

www.paritaet-nrw.de



VORANKOMMEN.

SIEBEN THEMEN, SIEBEN ARBEITSHILFEN
FÜR DIE MUSLIMISCHE UND ALEVITISCHE
WOHLFAHRTSPFLEGE

Link

Die Arbeitshilfen stehen hier
zum Download zur Verfügung:
[https://www.paritaet-nrw.org/rat-und-tat/
veroeffentlichungen/broschueren/](https://www.paritaet-nrw.org/rat-und-tat/veroeffentlichungen/broschueren/)

Leitfaden / Druckversion

Die gedruckten Arbeitshilfen
können Sie hier bestellen:
Der Paritätische NRW / Fachgruppe
Bürgerschaftliches Engagement
Loher Str. 7 | 42283 Wuppertal
rieker@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.de

Film

Das Film-Portrait der beteiligten Gemeinden
und Cem-Häuser ist hier zu sehen:
www.youtube.com/ParitaetischerNRW